de Beroder

Division de la gestion, de la comptabilité et de l'entraide agricoles

No.: 111

DIE WIRTSCHAFTLICHKEIT DER MUTTERKUHHALTUNG 2019-2021

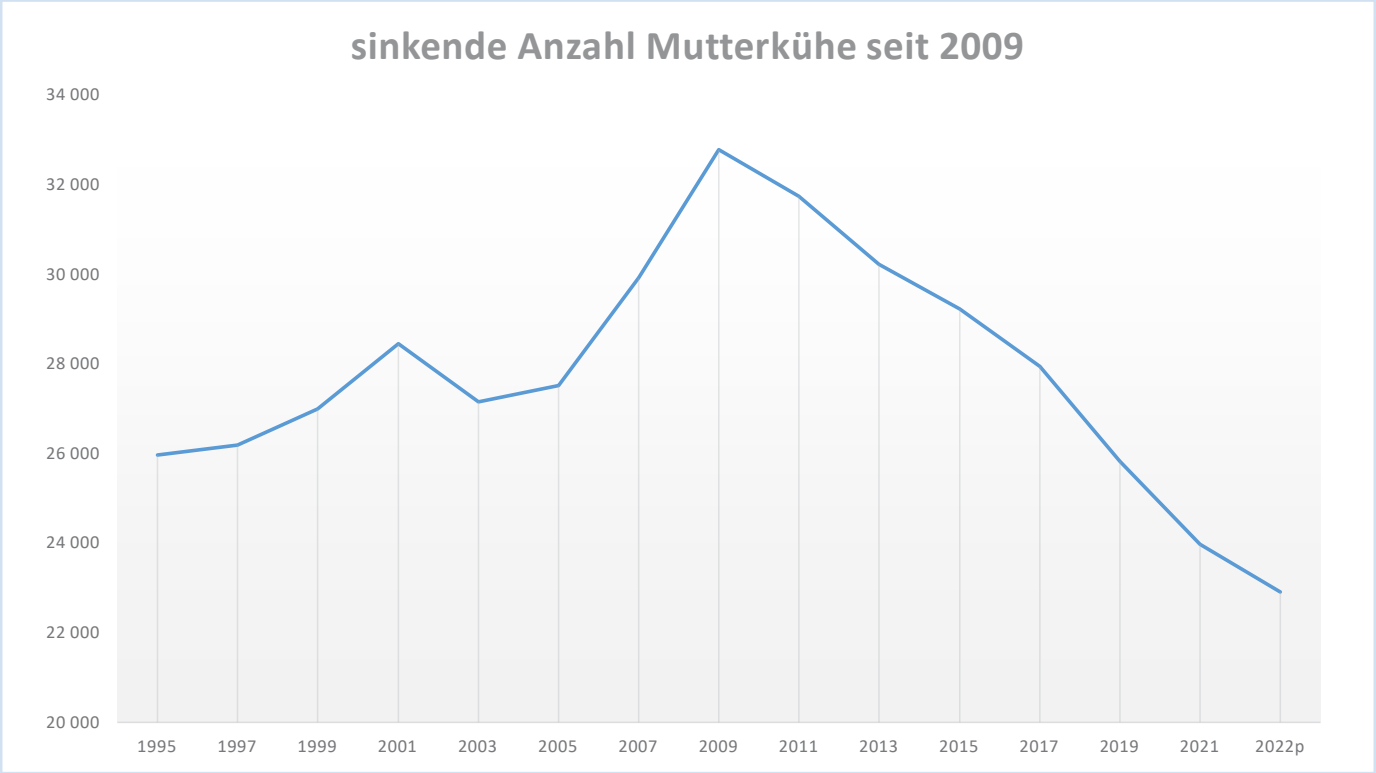
LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Agriculture, de la Viticulture
et du Développement rural

Service d'économie rurale

DIE WIRTSCHAFTLICHKEIT DER MUTTERKUHHALTUNG 2019-2021

Aktuell dominiert die Ukraine-Krise das Zeitgeschehen und die Märkte. Dies zeichnet sich durch höhere Input-Preise aus, allerdings auch durch höhere Erlöse. Das Resultat hiervon wird man erst in der Auswertung für das Jahr 2022 erkennen, aber auch das Jahr 2021 zeichnete sich durch veränderte Bedingungen aus, dies vor allem durch die Corona-Welle.

Die Grafik 1 zeigt die Entwicklung der Anzahl an gehaltenen Mutterkühen in Luxemburg von 1995 bis 2022. Seit 2009 ist die Zahl der Mutterkühe in Luxemburg kontinuierlich rückläufig. Hierbei spielt auch die Wirtschaftlichkeit der Produktion eine große Rolle.



Grafik 1: Die Entwicklung der Anzahl gehaltener Mutterkühe in Luxemburg, Quelle: SER

Da der Fleischerzeuger nur sehr selten einen direkten Einfluss auf die Preisgestaltung hat, etwa im Fall der Direktvermarktung an den Endverbraucher, liegen die Stellschrauben, an Hand welcher er die Wirtschaftlichkeit seiner Produktion beeinflussen kann, in erster Linie auf Ebene der Kosten. Im Rahmen der vorliegenden Auswertung möchten wir demnach die gesamten Kosten der Mutterkuhhaltung in Relation zu den Erlösen setzen und somit die auf Produktionsniveau tatsächliche wirtschaftliche Situation der spezialisierten Mutterkuh haltenden Fleischbetriebe in Luxemburg unter die Lupe nehmen. Ziel der Veröffentlichung ist es, an Hand von Medianwerten, einen Anhaltspunkt über die Kostenstruktur der Fleischerzeugung zu geben. Die Auswertung beschränkt sich auf die Produktion der Mutterkuhhaltung und ist nicht mit einer gesamtbetrieblichen Gewinn- und Verlustrechnung zu verwechseln.

TABELLE 1: AUSWERTUNG DER ERTRÄGE UND KOSTEN DER MUTTERKUHHALTENDEN BETRIEBE

		2019 - OTE 46			2020 - OTE 46			2021 - OTE 46		
		25% - [2]	Median	25% + [2]	25% - [2]	Median	25% + [2]	25% - [2]	Median	25% + [2]
Betriebliche Kenndaten										
Anzahl ausgewerteter Betriebe	n	22	88	22	23	91	23	24	95	24
Nutzfläche	ha	80	88	89	83	89	84	83	90	84
Anzahl Mutterkühe	St	43	57	60	54	59	58	38	59	61
Produktionskosten	Euro/Muk	-2 778	-2 129	-2 018	-2 514	-2 187	-1 820	-3 425	-2 286	-1 975
Variable Kosten	Euro/Muk	-712	-674	-647	-774	-667	-610	-800	-622	-604
davon Bestandserneuerung	Euro/Muk	-44	-36	-38	-35	-40	-36	-87	-36	-41
davon Tierarzt & Arzneien	Euro/Muk	-61	-53	-60	-50	-50	-54	-61	-52	-45
davon Aufwand Tierhaltung	Euro/Muk	-130	-88	-86	-74	-87	-91	-92	-98	-109
davon andere variable Kosten	Euro/Muk	-33	-29	-30	-35	-27	-15	-65	-42	-31
davon Futterkosten [3]	Euro/Muk	-421	-408	-416	-473	-402	-354	-441	-362	-368
Gemeinkosten	Euro/Muk	-945	-665	-581	-671	-652	-619	-1 210	-799	-736
davon Treib- und Schmierstoffe	Euro/Muk	-105	-79	-85	-73	-71	-69	-129	-101	-86
davon Strom, Wasser	Euro/Muk	-77	-68	-70	-76	-66	-71	-86	-70	-74
davon Aufwand Maschinen & Geräte	Euro/Muk	-169	-127	-95	-132	-104	-75	-199	-109	-77
davon Aufwand Gebäude	Euro/Muk	-43	-24	-21	-28	-24	-19	-44	-32	-30
davon Betriebsversicherungen	Euro/Muk	-89	-66	-64	-84	-72	-69	-113	-83	-70
davon Betriebssteuern	Euro/Muk	-17	-12	-11	-14	-13	-13	-16	-13	-13
davon Arbeit durch Dritte	Euro/Muk	-124	-104	-94	-94	-98	-89	-178	-132	-107
davon sonstiger Betriebsaufwand	Euro/Muk	-64	-47	-54	-47	-46	-48	-78	-57	-60
davon Vorsteuer	Euro/Muk	-135	-94	-92	-104	-93	-88	-160	-113	-90
Festkosten	Euro/Muk	-924	-718	-709	-800	-724	-655	-1 234	-760	-698
davon Pacht	Euro/Muk	-195	-155	-173	-134	-147	-110	-220	-173	-157
davon Zinsen	Euro/Muk	-6	-20	-21	-9	-17	-21	-33	-22	-15
davon Abschreibungen	Euro/Muk	-711	-511	-526	-659	-530	-504	-1 008	-593	-543
Einnahmen	Euro/Muk	2 229	2 191	2 419	2 094	2 255	2 607	2 574	2 297	2 751
davon Investitionsbeihilfen	Euro/Muk	71	86	143	59	75	124	69	59	87
davon andere Beihilfen	Euro/Muk	730	721	784	717	798	804	911	824	906
davon Fleisch	Euro/Muk	1 103	1 138	1 416	997	1 163	1 326	1 123	1 173	1 434
davon Umsatzsteuer	Euro/Muk	160	140	155	126	142	158	189	152	174
Betriebsresultat ohne kalkulatorische Kosten	Euro/Muk	-570	-9	620	-478	89	732	-716	78	616

Die Tabelle 1 zeigt die Erträge sowie die Kosten der Fleischproduktion der SER-Buchführungsbetriebe für die Jahre 2019 bis 2021, dies für die betriebswirtschaftliche Ausrichtung der spezialisierten Fleischbetriebe, also der OTE-Klasse 46[1] , mit Fokus auf Mutterkuh haltende Betriebe.

Es wurden 91 Betriebe im Jahr 2020 und 95 Betriebe im Jahr 2021 ausgewertet. 2021 hielten die Betriebe im Median 59 Mutterkühe und bewirtschafteten 90 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche.

Die vorliegende Auswertung basiert auf dem Median, das heißt 50% der Betriebe in der Kategorie erzielten einen niedrigeren Wert und 50% erzielten einen höheren Wert als der hier dargestellte Wert. Da dies nicht der arithmetische Durchschnitt ist, sondern der Median, kann man die einzelnen Werte nicht zusammenaddieren.

Alle Erträge und Kosten sind auf eine Mutterkuh zurückgerechnet.

1 Unter OTE (Orientation technico-économique) versteht man die betriebswirtschaftliche Ausrichtung des Betriebes. So stellt zum Beispiel die OTE 45 die Betriebe dar, welche auf die Milchproduktion, die OTE 46 jene, die auf die Haltung von Mutterkühen und Fleischrindern spezialisiert sind.

2 Die 25% - oder 25% + repräsentieren jeweils das untere beziehungsweise das obere Viertel der insgesamt ausgewerteten Betriebe, welche das niedrigste bzw. das höchste Betriebsresultat ohne kalkulatorische Kosten innerhalb der Gruppe haben.

3 In den Futterkosten enthalten sind alle Kraftfutterkosten sowie die direkt zuteilbaren Kosten der Grundfutterproduktion (Saatgut, Dünger, Pflanzenschutz). Die weiteren Kosten der Grundfutterproduktion sind in den Gemeinkosten mit enthalten (Maschinen, ...)

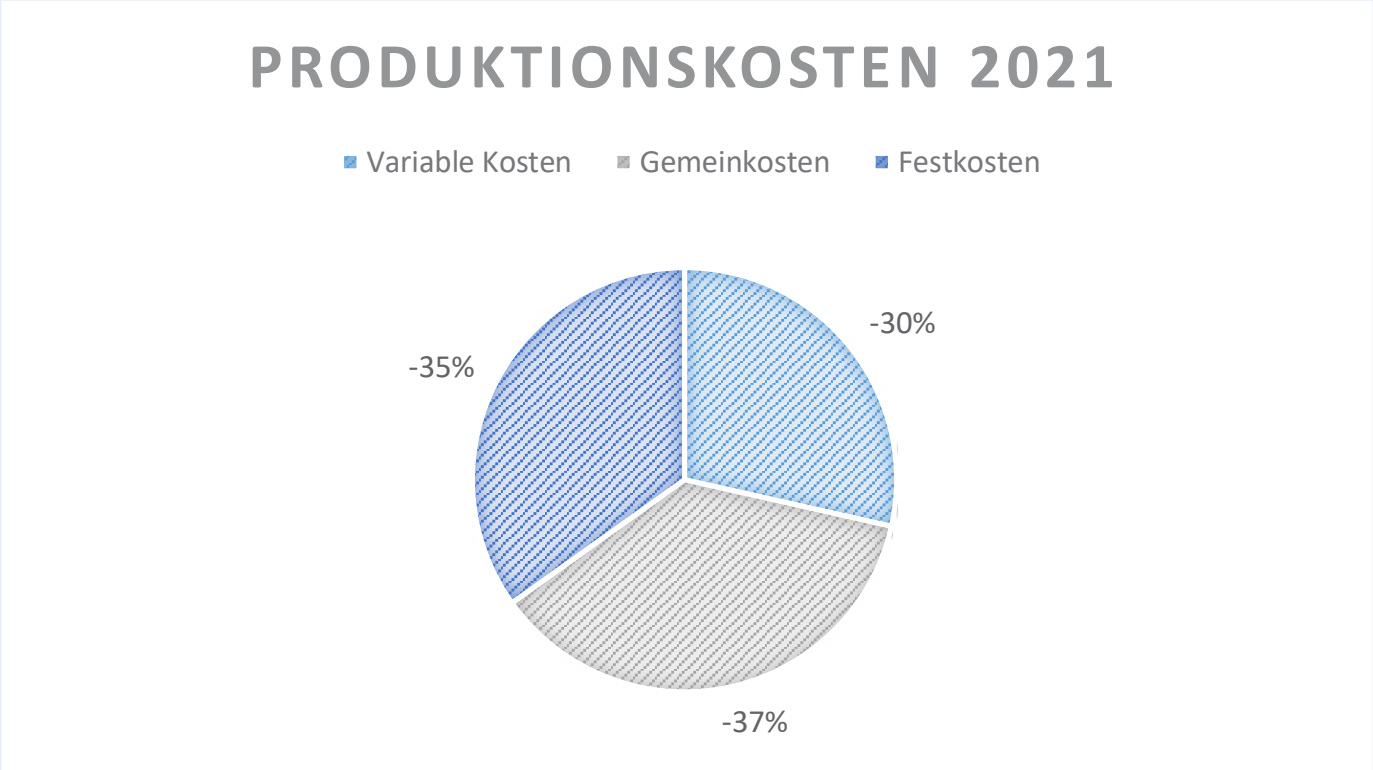
PRODUKTIONSKOSTEN

Die Produktionskosten sind unterteilt in variable Kosten, Gemeinkosten und Fixkosten.

Die **variablen Kosten** sind in der Viehhaltung fast immer direkt zuteilbar. Hier handelt es sich um Kosten für unter anderem Viehzukauf, Kraftfutterzukauf, Tierarzt, Medikamente, Besamung oder sonstige Viehpflege. Das sind die Kosten, die am volatilsten sind. Gleichzeitig lassen sich die variablen Kosten aber am ehesten beeinflussen. 2020 hatten 50% der Betriebe variable Kosten unter 667 Euro je Mutterkuh. 50% der Betriebe lagen darüber. 2021 liegt der Median der variablen Kosten mit 622 Euro je Mutterkuh auf ähnlichem Niveau. Die Futterkosten machen fast 60% der variablen Kosten aus.

Unter die **Gemeinkosten** fallen Ausgaben für Strom, Wasser, Treibstoff, Aufwand an Maschinen und Gebäuden, Versicherungen, Steuern, sowie auch Löhne und Arbeit, die durch Dritte ausgeführt wird. Die Gemeinkosten werden mit Hilfe von Aufteilungsschlüsseln den einzelnen Produktionen zugeteilt. Die Gemeinkosten liegen in den zwei ausgewerteten Jahren jeweils im Median aller Betriebe zwischen 652 und 799 Euro je Mutterkuh und somit im Jahr 2021 deutlich höher als 2020.

Die **Fixkosten** stellen sich zusammen aus den Pachtkosten, den Abschreibungen insgesamt sowie den bezahlten Zinsen auf Bankkredite. Diese werden in Luxemburg dominiert von den Abschreibungskosten, welche über 75% der fixen Kosten darstellen. Insgesamt liegen die Fixkosten im Jahr 2020 im Median bei 724 Euro je Mutterkuh und 2021 bei 760 Euro je Mutterkuh.



Grafik 2: Produktionskosten 2021

Diese verschiedenen Kostengruppen ergeben, addiert, die gesamten Produktionskosten, welche 2020 im Median bei 2 187 Euro je Mutterkuh lagen und 2021 bei 2 286 Euro je Mutterkuh. Hier zeigt sich, dass die Differenz zwischen erfolgreichen und weniger erfolgreichen Betrieben zu einem großen Teil auf der Kostenseite gemacht wird: das unternehmerische Knowhow kommt auf der Kostenseite viel deutlicher zum Tragen. Die erfolgreicheren Betriebe haben 2020 um fast 695 Euro je Mutterkuh und 2020 sogar um knapp 1450 Euro je Mutterkuh geringere Kosten als der Median der weniger erfolgreichen Betriebe. Frappante Unterschiede sieht man hier zum Beispiel im Bereich der variablen Kosten, vor allem bei den Futterkosten aber auch bei den Fixkosten und insbesondere bei den Abschreibungen, welche zum Beispiel 2021 bei den erfolgreicheren Betrieben um 465 Euro je Mutterkuh geringer waren als bei den weniger

erfolgreichen Betrieben. Hohe Fixkosten sind dabei umso kritischer zu beurteilen, da diese längerfristig wirken und kurz- und mittelfristig kaum zu beeinflussen sind. So werden etwa Maschinen und Geräte in der Regel auf 10, Gebäude auf 20 Jahre abgeschrieben.

ERTRÄGE

Der Verkaufserlös von Vieh ist direkt der Fleischproduktion zuzuordnen. Das macht zwischen 997 und 1434 Euro je Mutterkuh aus. Auch hier bestehen große Unterschiede zwischen den Betrieben. 2020 hatten die erfolgreichen Betriebe einen Fleischerlös je Mutterkuh, der um 310 Euro höher war als der der weniger erfolgreichen Betriebe. Dies kann allerdings an vielen verschiedenen Faktoren liegen wie zum Beispiel Gewicht, Vermarktung, vorhandene Kontrakte mit Händlern usw.

Auch ein Teil der staatlichen Beihilfen inklusive der Investitionsbeihilfen fließt in die Fleischproduktion. Die staatlichen Beihilfen stellen 2020 mit insgesamt 873 Euro je Mutterkuh im Median neben dem Fleischerlös den höchsten Posten bei den Erträgen dar. 2021 schlagen sie mit 883 Euro je Mutterkuh zu Buche, wovon im Median nur 59 Euro je Mutterkuh für Investitionsbeihilfen waren.

TABELLE 2: KALKULATORISCHE KOSTEN UND VOLLKOSTEN DER MUTTERKUH HALTENDEN BETRIEBE

		2019 - OTE 46			2020 - OTE 46			2021- OTE 46		
		25% - [2]	Median	25% + [2]	25% - [2]	Median	25% + [2]	25% - [2]	Median	25% + [2]
Gesamtkosten ohne kalkulatorische Kosten [4]	Euro/Muk	-570	-9	620	-478	89	732	716	78	616
Kalkulatorische Kosten	Euro/Muk	-1 263	-1 073	-1 037	-1 112	-1 035	-1 067	-1 334	-1 122	-1 161
davon Verzinsung Eigenkapital	Euro/Muk	-139	-136	-154	-111	-126	-131	-167	-140	-149
davon Lohnansatz Familien AK	Euro/Muk	-781	-639	-649	-668	-633	-594	-731	-602	-580
davon Pachtansatz Eigenland	Euro/Muk	-339	-291	-291	-311	-301	-309	-384	-339	-287
Vollkosten der Mutterkuhhaltung, Betriebsresultat	Euro/Muk	-2 026	-1 031	-576	-1 404	-974	-394	-2 125	-1 095	-472

KALKULATORISCHE KOSTEN

Zieht man die Erlöse von den Produktionskosten ab, so kommt man auf die Gesamtkosten der Fleischproduktion. Diese stellen alle Kosten dar, die der Betrieb reell und zeitnah zu bezahlen hat. Um auf die Vollkosten der Mutterkuh haltenden Betriebe zu kommen, werden hiervon aber noch die kalkulatorischen Kosten abgezogen. Diese stellen theoretisch errechnete Kosten für die vom Betriebsleiter bzw. dessen Familie eingesetzten Produktionsfaktoren dar. Es handelt sich hierbei um die Arbeit der Familienarbeitskräfte, das Eigenkapital und das Zwecks Bewirtschaftung zur Verfügung gestellte Eigenland. Kalkulatorische Kosten fallen nur rechnerisch an, sie werden nicht in Rechnung gestellt. Oft werden diese Kosten nicht als solche vom Landwirt wahrgenommen. Soll das Unternehmen langfristig überlebensfähig sein, so müssen aber auch diese Kosten gedeckt werden. Die Tabelle 2 zeigt die kalkulatorischen Kosten von 2019 und 2020.

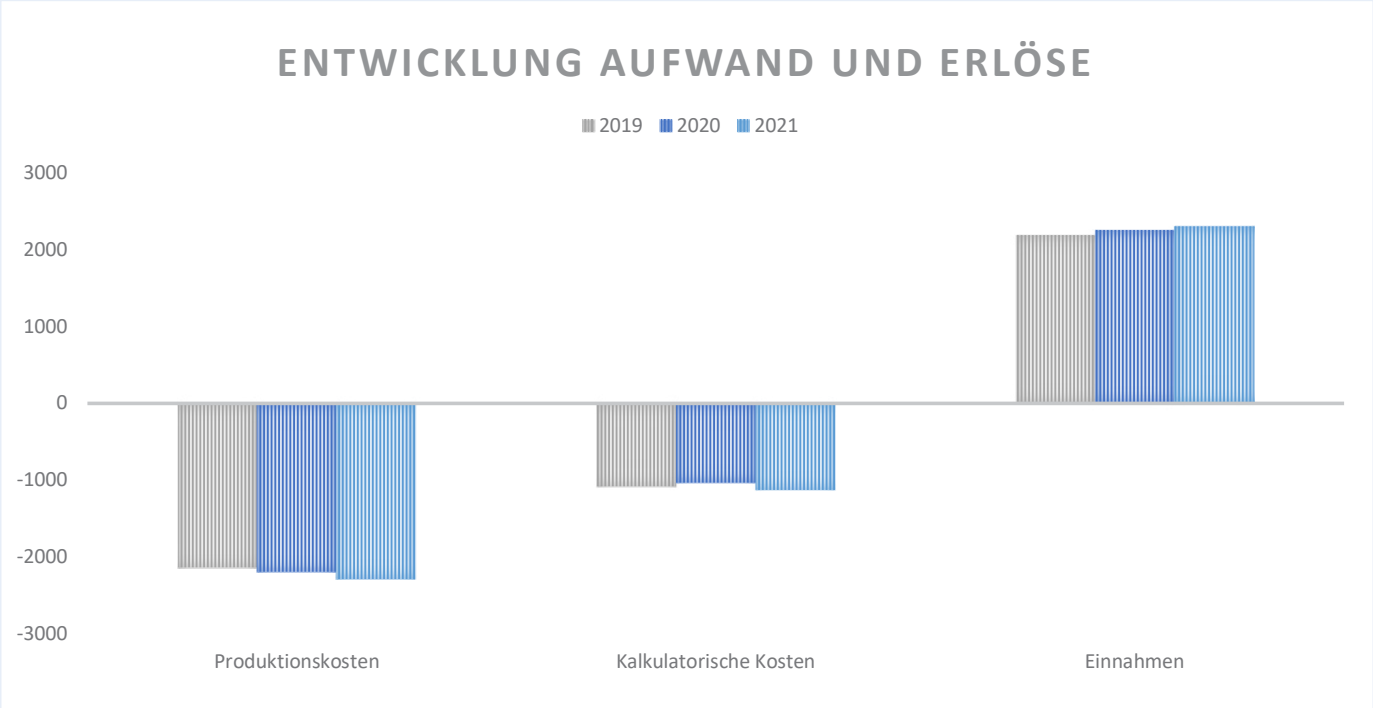
Um die kalkulatorischen Kosten zu errechnen, gehen wir von den Annahmen aus, dass die Familienarbeitskräfte mit einem Lohnansatz von 36 900 Euro entlohnt werden, das eigene Pachtland mit einem Pachtpreis von 269 Euro je Hektar bewertet wird und das Eigenkapital mit 3% verzinst wird. Insgesamt werden 2020 im Median kalkulatorische Kosten in Höhe von 1 035 Euro je Mutterkuh und 2021 von 1 122 Euro je Mutterkuh erreicht, wovon der Lohnansatz der Familienarbeitskräfte über 50% ausmacht.

BETRIEBSRESULTAT

Im Jahr 2020 betrugen die Vollkosten der Mutterkuh haltenden Betriebe im Median 974 Euro je Mutterkuh. Der Median bei den weniger erfolgreichen Betrieben lag bei 1 404 Euro je Mutterkuh, womit auch 2020 viele Betriebe mit noch höheren Verlusten konfrontiert waren. Bei den erfolgreichen Betrieben lag der Median bei 394 Euro je Mutterkuh und somit war die Deckung der Kosten auch 2020 bei keiner Betriebsgruppe im Median gewährleistet.

Im Jahr 2021 lagen die Vollkosten der Mutterkuh haltenden Betriebe im Median bei 1 095 Euro je Mutterkuh. Der Median bei den weniger erfolgreichen Betrieben lag bei 2 125 Euro je Mutterkuh. Dies bedeutet, dass 50% der weniger

erfolgreichen Betriebe mit noch höheren Verlusten konfrontiert wurden. Bei den erfolgreichen Betrieben lag der Median bei 472 Euro je Mutterkuh und somit liegen können sogar diese Betriebe ihre gesamten Kosten nicht decken.



Grafik 3: Die Entwicklung des Aufwands und der Erlöse 2019-2021

ZUSAMMENFASSUNG UND FAZIT

Die vorliegende Auswertung gibt einen Anhaltspunkt über die Kosten und Erlöse im luxemburgischen Mutterkuhsektor. Dabei darf nicht vergessen werden, dass jeder Betrieb individuell aufgestellt ist und diese Auswertung an Hand von Medianwerten die betriebsindividuelle Vollkostenrechnung nicht ersetzen kann. Aus den hier veröffentlichen Zahlen lassen sich allerdings einige Schlussfolgerungen ziehen:

- Im Median der Betriebe liegen die Erlöse weit unter den in Rechnung gestellten Produktionskosten. Das trifft selbst auf die erfolgreichen Betriebe zu. Die Gruppe der 25% erfolgreichsten Betriebe ist wohl in der Lage, ein besseres Ergebnis zu erzielen als die weniger erfolgreichen Betriebe, erreicht damit trotzdem immer noch kein positives Resultat. Im Vergleich dazu: bei den Milchviehbetrieben war die Gruppe der 25% erfolgreichsten Betriebe sowohl 2020 wie auch 2021 auch nach Abzug der kalkulatorischen Kosten immer noch in der Lage, ein positives Ergebnis zu schreiben. Siehe hierzu auch „De Beroder“ Nr. 110 von 2022.

- Die wirtschaftliche Situation ist also in den beiden untersuchten Jahren für die Mutterkuhbetriebe nicht befriedigend. Um die Wettbewerbsfähigkeit des Betriebszweiges zu stärken sind auch geeignete Vermarktungsmöglichkeiten anzustreben. Dazu müssten auch die nationalen Vermarktungsstrukturen ausgebaut und verbessert werden.

- Die Fleischerzeuger haben nur sehr selten einen direkten Einfluss auf die Preisgestaltung ihrer Produkte, mit Ausnahme der Direktvermarktung an den Endverbraucher. Daher liegt das größte Potenzial, die Wirtschaftlichkeit zu optimieren, auf Ebene der Kosten.

- Auf die variablen Kosten, etwa die Fütterung, kann der Landwirt kurzfristig Einfluss nehmen. Allerdings muss er sich bewusst sein, dass hier mit marktbedingten Schwankungen der Betriebsmittelpreise zu rechnen ist. Eine gezielte Einkaufsstrategie stellt somit auch eine wichtige Managementqualität dar, um die Kostenseite einschränken zu können.

- In Anbetracht der häufiger gewordenen Schwankungen der Erzeuger- wie auch der Betriebsmittelpreise, ist es wichtig, in guten Jahren Rücklagen zu bilden um auch Preistiefs überbrücken zu können.

- Auch ein gutes Herdenmanagement ist unerlässlich um wirtschaftlich arbeiten zu können. Positiv wirken sich langlebige Kühe aus, die mehr Kälber bringen und die Remontierungskosten senken.

LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Agriculture, de la Viticulture
et du Développement rural

Service d'économie rurale

IMPRESSUM:

Ministère de l'Agriculture de la Viticulture
et du Développement rural

SER - SERVICE D'ÉCONOMIE RURALE

Division de la gestion, de la comptabilité
et de l'entraide agricoles

115, rue de Hollerich
L-1741 Luxembourg

www.agriculture.public.lu

Ausgabe: 111

Reaktionen zu unseren Publikationen nehmen wir dankend entgegen.

Gerne können Sie sich auch an uns wenden, sollten Sie ihre einzelbetriebliche Vollkostenrechnung erhalten und diskutieren wollen.

Bei weiteren Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Tel.: 247-82576; monja.majerus@ser.etat.lu